



## Das geht unter die Haut – Zecken bei Hund und Katze

Stand: 05/2026



Abbildung 1: Jagdhund im Wald. Foto: STUA-DZ

Viele Hunde- und Katzenhalter kennen (und fürchten) sie: Zecken im Fell ihrer Vierbeiner. Diese Parasiten können nach Spaziergängen und sonstigen Aufenthalten im Freien Hunde und Katzen „besiedeln“ (Abb. 1). Dort angekommen, stechen sie in die Haut, nehmen Blut auf und können verschiedene Krankheitserreger übertragen. Diese Erregerübertragung geschieht oft erst Stunden oder sogar Tage nach der Besiedelung. Daher ist ein frühzeitiges Finden und Entfernen der Zecken wichtig. Auch vorbeugende Zeckenschutz-Maßnahmen sind sinnvoll und sollten regelmäßig bei den Besuchen in der Tierarztpraxis besprochen werden.

### Zeckenarten

Zecken gehören zu den Spinnentieren, was man u. a. an den acht Beinen adulter Zecken erkennen kann. In Deutschland sind bei unseren Haustieren hauptsächlich *Ixodes ricinus* (Gemeiner Holzbock) und *Dermacentor reticularis* (Auwaldzecke) verbreitet. *Ixodes ricinus* ist vor allem von März bis Juni und von September bis November aktiv, *Dermacentor reticularis* nahezu das ganze Jahr über.

Die Entwicklung der Zecken geschieht über mehrere Stadien: von der Larve über die Nymphe zur adulten Zecke. In jedem Entwicklungsstadium befällt die Zecke einen Wirt, um von diesem Blut aufzunehmen.

### Befall

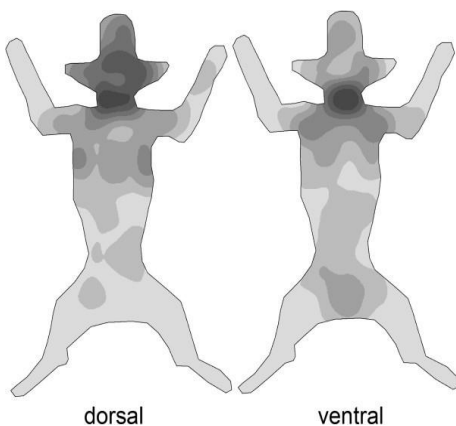


Abbildung 2: Bevorzugte Stichstellen von Zecken am Hund (links: Ansicht von oben; rechts: Ansicht von unten)  
Quelle: Duscher et al. *Parasites & Vectors* 2013, 6:76

Zecken fühlen sich bei hoher Luftfeuchtigkeit und Wärme wohl. Dann verlassen sie ihre „Wohnstätten“ am Boden und halten sich auf Gräsern, Blättern kleinerer Pflanzen oder in Gebüsch auf. Von dort gelangen sie im „Vorbeigehen“ ins Fell von Hunden und Katzen. Mit einem besonderen Sinnesorgan können Zecken „Reize“ des Wirtes wie z. B. Duftstoffe, ausgeatmetes Kohlendioxid, Bewegungen oder die Körpertemperatur über eine Entfernung von bis zu 5 m wahrnehmen. So erkennen sie, dass sich ein möglicher Wirt nähert und heften sich an sein Fell.

Bevorzugte Lokalisationen der Zecken am Tierkörper sind wenig behaarte und dünne Hautstellen (Abb. 2), wie z. B. am Kopf, an Körperfalten oder auch im Zwischenzehenraum. Beim Stich gelangt Zeckenspeichel in den Wirt, wobei besondere Inhaltsstoffe im Speichel der Zecken die Blutgerinnung des Wirtes einschränken und Entzündungen

hemmen. Durch den Saugakt, der mehrere Tage dauert, kann das Gewicht einer adulten Zecke um das 120-fache zunehmen und sie eine Größe von bis zu 2 cm erreichen. Der Befall mit kleineren Entwicklungsstadien (Larven und Nymphen) kann jedoch leicht übersehen werden. An der Stichstelle können lokale Hautreizungen auftreten und bei einem sehr starken Zeckenbefall treten beim befallenen Tier klinische Symptome einer Blutarmut auf.

## Entfernung



**Abbildung 3: Entfernung einer Zecke mit der Pinzette.**  
Quelle: [www.zecken.de](http://www.zecken.de)

Zecken sollten vorsichtig und mit gleichmäßigem, geraden Zug entfernt werden, wobei es mehrere Sekunden dauern kann, bis sich die Zecke lockert. Zur Entfernung verwenden Sie eine Zeckenzange, Zeckenkarte oder Pinzette, um die Zecke so hautnah wie möglich zu fassen (Abb. 3). So wird der Körper nicht gequetscht und die Zecke kann vollständig entfernt werden. Bei einer Quetschung des Zeckenkörpers können Krankheitserreger in den Wirt gelangen. Während der Zeckenentfernung sollte auf Öl, Alkohol, Benzin oder Klebstoff verzichtet werden. Nach der Entfernung empfiehlt sich das Auftragen eines Zeckenschutz-Präparates, da sich noch kleinere und leicht zu übersehende Zeckenstadien auf dem Wirt befinden können. Entfernte Zecken sollten getötet und dann gut verpackt über den Hausmüll entsorgt werden. Zur Tötung kann die Zecke in hochprozentigen Alkohol oder Desinfektionsmittel eingelegt oder mit einem harten Gegenstand zerdrückt werden. Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, dass Sie nicht mit austretenden Körperflüssigkeiten der Zecke in Kontakt kommen. Daher die Zecke vorher z. B. in eine feste Plastiktüte einzuwickeln. Eine weitere Möglichkeit stellt auch das Tiefgefrieren über 24 Stunden bei - 20 °C dar.

## Übertragbare Erkrankungen

Zecken können über ihren Speichel Krankheitserreger wie Viren, Bakterien oder Einzeller übertragen. Von Bedeutung sind beim Hund in unseren Regionen v. a. die Übertragung des **FSME**-Virus sowie von Erregern der **Borreliose**, **Ehrlichiose** und **Babesiose**. Die Hepatozoonose kann durch Abschlucken infizierter Zecken auf den Hund übertragen werden. Je länger die Zecke Blut saugt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit der Übertragung von Krankheitserregern. Die Erreger der Borreliose werden nach ca. 16 - 24 h übertragen, die Erreger der Babesiose und der **Anaplasmosen** nach mehr als 24 h. FSME-Viren können direkt nach Beginn des Saugaktes von der Zecke auf den Wirt übergehen. Jedoch werden Fälle von FSME bei Hunden selten diagnostiziert.

## Prophylaxe

Die regelmäßige Anwendung eines Zeckenschutz-Präparates trägt dazu bei, das Risiko eines Zeckenbefalls bzw. der Übertragung von Krankheitserregern zu minimieren. Zusätzlich ist das Absuchen des Tieres nach Aufenthalt im Freien mit Entfernung der sichtbaren Zecken sinnvoll. Informationen über das für Ihr Tier passende Zeckenschutz-Präparat (Wirkstoff, Anwendungsform, Anwendungshäufigkeit) erhalten Sie in Ihrer Tierarztpraxis. **Vorsicht:** Wirkstoffe, die für Hunde bestimmt sind (z. B. Permethrin), können für Katzen lebensgefährlich sein. Bei Hunden ist zudem eine Borreliose-Impfung möglich. Auch hierüber informiert Sie Ihre Tierärztin bzw. Ihr Tierarzt.

## Spannende Zecken-Fakten:

- ✓ Der gemeine Holzbock kann über 200 Tierarten befallen, darunter Säugetiere, Vögel und Reptilien. Andere Zeckenarten sind wählerischer und befallen nur einzelne Tierarten.
- ✓ Zecken können mehrere Jahre alt werden, wobei sie nur ca. 10 % ihrer Lebenszeit auf ihren Wirten verbringen.
- ✓ Nach einer Blutmahlzeit können die meisten Zecken ein Jahr (oder teilweise noch länger) ohne weitere Nahrungsaufnahme überleben.
- ✓ Zecken lassen sich **nicht** von Bäumen fallen; sie klettern bis ca. 1 m an Pflanzen hoch.
- ✓ Zecken können längere Zeit unter Wasser überleben. Auch ein Waschgang in der Waschmaschine bei 40°C tötet sie nicht sicher ab; bei 60°C in der Regel schon.